



Was will Mussolini?

„Nur polizeiliche Schutzmaßnahmen“

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ will berichten können, daß Italien beabsichtigt, die militärische Befehung Abessinien offiziell als „polizeiliche Schutzmaßnahmen“ zu bezeichnen. Es wolle seinen Gesandten in Addis Abeba nicht abberufen, sondern wünsche ein Bataillon Infanterie zur Verstärkung der Gesandtschaftswache nach der abessinischen Hauptstadt zu senden.

Mussolini führt Klage darüber, daß Großbritannien den abessinischen Widerstand ermutige und ihn dadurch zu einer Verdoppelung seiner militärischen Vorbereitungen nötige. Er sei aber entschlossen, sich durch nichts von seinem Ziele abbringen zu lassen: der völligen militärischen Befehung Abessinien, der Erwerbung des Tieflandes und der Errichtung eines italienischen Protektorats über das Hochland.

Der Londoner Berichterstatter des „Echo de Paris“, der stets gut über die Absichten der britischen Regierung unterrichtet ist, meldet, daß man sich täuschen würde, wenn man die abwartende Haltung der britischen Regierung als Schwäche auslegen wollte. England werde jedoch in der Frage der Sanktionen nicht auf eigene Faust vorgehen. Im Kabinettsrat sei in der Sanktionsfrage keine Einstimmigkeit erzielt worden. Einstimmigkeit habe es nur darüber gegeben, daß die Mittelmeer- und der Tanaisee nicht der Kontrolle einer fremden Macht unterliegen dürfen und daß es notwendig sei, gewisse lebenswichtige strategische Punkte, wie Gibraltar, Malta, Zyper, Suez, Aden, Perim und Chartum, zu verstärken. Die britische Regierung erwarte im übrigen, daß Italien nach dem japanischen Beispiel in der Mandatschüre die Feindseligkeiten in Abessinien ohne Kriegserklärung eröffnen werde. Italien werde seine militärischen Operationen als polizeiliche Maßnahmen hinstellen, wie England und Frankreich dies oft genug getan hätten.

Die „Financial News“ schreibt, ein Beschluß der Londoner Clearing-Banken, die bisher italienischen Banken gewährten Kredit erleichterungen nicht zu erneuern, werde dazu führen, daß die Kredite sich in den nächsten drei Monaten immer mehr vermindern und nach ihrem Ablauf gänzlich aufhören würden. Die Londoner Banken hätten ihren Beschluß nur widerwillig gefaßt. Die italienischen Banken seien stets ausgeglichene Kunden gewesen, aber es herrsche die begriffliche Sorge, daß der abessinische Streit zu einer Verschlechterung der italienischen Finanzlage führen werde.

Der italienisch-abessinische Schlichtungs- und Schiedsgerichtsausschuss nahm in Bern seine Arbeiten mit der Vernehmung der von Italien genannten Zeugen auf. Als erster sagte Ezzeleuz Nava, der ehemalige Generalgouverneur von Italienisch-Somaliland aus, der von seinem Adjutanten de Vittorio begleitet ist. Es traten zwei Eingeborene aus Ostafrika ein, die als italienische Soldaten an den Kämpfen im Adual beteiligt waren und die ebenfalls als Zeugen vernommen werden sollen.

Im „Echo de Paris“ wird die Frage gestellt, was Frankreich tun werde, wenn es zwischen Rom und London zu wählen habe. Das Blatt beantwortet diese Frage selbst dahin, daß Frankreich sich ebenso wie Italien und England von seinen eigenen Interessen leiten lassen müsse. Das Interesse Frankreichs aber liege ausschließlich in Europa. Das Blatt spricht dann wieder in seiner bekannten scharfmacherischen Art von einer angeblichen „deutschen Gefahr“ (1), gegen die man sich schützen müsse, und schließlich, zwischen Frankreich, England und Italien gebe es angesichts dieser „Gefahr“ eine tatsächliche Solidarität.

Waffenexportverbote und Neutralität

Völkerrecht in Theorie und Praxis

England hat vor einiger Zeit bekanntlich ein Waffenexportverbot erlassen, um dadurch seine diplomatischen Bemühungen um eine Beilegung des italienisch-abessinischen Streiffalls zu unterstützen. Es ist damals schon und jetzt erneut von zuständiger englischer Seite ausgesprochen worden, daß man damit keine Stellungnahme im Falle des Kriegsausbruchs zwischen den beiden Staaten aber nicht endgültig festzulegen wünsche. England hält sich nicht für verpflichtet, etwa aus Neutralitätsgründen, das Waffenexportverbot beizubehalten und dauernd durchzuführen. Es ist ihm heute ein Druckmittel und es wird zu gegebener Zeit darüber befinden, ob die Waffenexportfreigegeben werden soll, wenn das Druckmittel seinen Zweck nicht erreicht hat.

Die Haltung Englands steht durchaus in Übereinstimmung mit den geltenden völkerrechtlichen Vorschriften. Im Falle eines Krieges sind die neutralen Mächte zwar berechtigt, aber nicht verpflichtet, Kriegslieferungen an einen Kriegführenden durch ihre Staatsangehörigen zu verhindern. Wenn sie allerdings von diesem Recht, eine Sperre

tür Kriegslieferungen zu verhängen, Gebrauch machen, so müssen die ausgesprochenen Beschränkungen oder Verbote auf die Kriegführenden gleichmäßig angewandt werden. Eine Benachteiligung des einen würde als Parkeinahme zugunsten des anderen gelten und damit der so handelnden Macht den Charakter der Neutralität nehmen. Diese Grundsätze sind in dem 5. Abkommen der zweiten internationalen Friedenskonferenz, betr. die Rechte und Pflichten der neutralen Mächte und Personen im Falle eines Landkrieges, vom 18. Oktober 1907 niedergelegt.

Die amerikanische Neutralitätsbill, die der Senat soeben annahm, fußt auf den gleichen Grundsätzen und stellt gewissermaßen ein nationales Ausführungsgezet zu dem internationalen Abkommen dar, indem sie die Regierung der Vereinigten Staaten ermächtigt, ein Waffenexportverbot gegen alle Kriegführenden Länder zu erlassen. Präsident Roosevelt ist, wie inzwischen bekannt wird, mit dieser ihm erteilten Ermächtigung aber nicht einverstanden, weil sie ihn gleichfalls in bestimmter Richtung bindet. Er hält es für vorteilhafter, wenn die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika sich auch im Kriegsfalle die Hände freihält, den Bürgern der Vereinigten Staaten die Möglichkeit offen läßt, Geschäfte zu machen, wo sie einträglich sind, und selbst niemals den Schutz dieser Handelsgeschäfte zu übernehmen. Das Gezet ist nach einigen entsprechenden Abänderungen auch vom Kongreß verabschiedet worden.

Auch die belgische Regierung hat sich in Erwartung des Kriegsausbruchs mit der Frage der Waffenlieferungen an andere Mächte beschäftigt und vorjünglich angeordnet, daß die Ausfuhr von Waffen und Kriegsmaterial in jedem einzelnen Falle von ihr genehmigt werden müsse. Abessinien hat bisher viel Rüstungslieferungen aus Belgien bezogen. Man behauptete, Italien habe daraufhin in Brüssel interveniert und erreicht, daß weitere Lieferungen an Abessinien verhindert worden sind. Die neue Verordnung gibt dafür den gesetzlichen Rahmen.

Ebenso hat die Tschekoslowakei, die eine leistungsfähige Rüstungsindustrie besitzt, ein Waffenexportverbot erlassen, das zwar nicht in gesetzlicher Form besteht, aber praktisch Abessinien gegenüber angewandt wurde. Der Regus hatte einen größeren Auftrag an eine Brüner Rüstungsfirma erteilt, der auch angenommen, dann aber auf Veranlassung der tschechoslowakischen Regierung, wie man vermuten darf, um italienische Wünsche zu erfüllen, nicht ausgeführt worden ist. Wie weit das mit den völkerrechtlichen Pflichten eines neutralen Staates zu vereinbaren ist, darüber wird man in Prag Überlegungen anstellen müssen.

Amerikanische Neutralitätsvorlage angenommen

Washington, 24. Aug. Das Repräsentantenhaus nahm in einer Sitzung am Freitag ohne Abstimmung die Neutralitätsvorlage des Senats mit der ein Kompromiß darstellenden Ergänzung an, daß der Präsident bis Ende Februar 1936, d. h. bis nach Beginn der nächsten Kongressperiode, zwangsläufig ein Waffenexportverbot gegen alle Kriegführenden Staaten verhängen müsse. Die Vorlage wird noch Vereinigung einiger unbedeutender Einzelheiten mit dem Senatskomitee an das Weiße Haus weitergehen.

Japanische Minen in Singapore?

Der Dynamitfund in der englischen Seefeste

Aus Singapore wird gemeldet, daß dort bei einer Hausjagung große Mengen Dynamit gefunden worden sind. Man hat zwei Japaner verhaftet.

Die britische Admiralität wird den näheren Zusammenhänge des Dynamitfundes in Singapore sicherlich mit

Kurze Tagesübersicht

Der Reichsfinanzminister hielt am Sonntagabend zur Eröffnung der gutbesuchten Leipziger Herbstmesse eine große Rede über die deutsche Finanz- und Wirtschaftspolitik.

Nach der Statistik der Reichsanstalt für Arbeitsermittlung hat im Juli die Zahl der Beschäftigten um 136 000 zugenommen.

An der Einjurzstelle der Berliner Nord-Süd-Ost-Bahn hat man die ersten vier Vermiszten geborgen.

Der Internationale Strafrechtkongreß hat in einer Entscheidung das deutsche Gezet über Sterilisation als Vorbild anerkannt.

Der österreichische und ungarische Außenminister hatten am Plattensee eine Besprechung über den Donaupakt.

Beim Großen Autopreis der Schweiz belegten Mercedes-Benz und Auto-Union die ersten vier Plätze.

großer Aufmerksamkeit nachgehen. Die Meldungen, die darüber vorliegen, wirken sensationell, denn die Menge des gefundenen Sprengstoffes soll so groß sein, daß damit ganz Singapore hätte in die Luft gesprengt werden können.

Das Interesse Englands heftet sich dabei weniger an die Stadt Singapore, als an die großen Befestigungsanlagen, die dort errichtet worden sind. Singapore, das die Straße von Malakka beherrscht, ist der wichtigste Flottenstützpunkt Großbritanniens im Fernen Osten und für die Sicherung der Verbindungen nach den Besitzungen Englands im Stillen Ozean von größter Bedeutung. Als im vergangenen Jahre die politische und militärische Aktivität Japans im Fernen Osten und im pazifischen Raum auffällig wurde, als Japan die Befestigung gewisser Mandatsinseln in der Südsee vornahm, wurde man in England unruhig und es hat damals in Singapore eine Admiralskonferenz stattgefunden, die Vorschläge für einen raschen Ausbau der Befestigungswerte von Singapore machte. Sie sind von der britischen Regierung angenommen worden und nach ihnen wird die Südspitze der malaiischen Halbinsel binnen kurzem eine der stärksten Seefestungen der Welt sein. Uebrigens ist damals auch Holland um die Zukunft seines malaiischen Inselbesitzes besorgt gewesen, und es wurde von einer Zuhaltungnahme zwischen den englischen und den holländischen militärischen Dienststellen berichtet.

Die Befestigung von Singapore ist ausgesprochenemassen eine Sicherungsmaßnahme gegen Japan. Der Gegenzug blieb allerdings nicht aus, denn unmittelbar nach den erwähnten Beschlüssen hat Japan mit Siam verhandelt, um die Konzession für einen Kanalbau durch die Landenge von Krai zu erhalten. Diese engte Stelle der malaiischen Halbinsel liegt im Rücken von Singapore und ein unter japanischer Kontrolle stehender Kanal würde es ermöglichen, die Sperrefestung von Singapore an der Malakkastraße zu umgehen. Die Nachrichten über diese japanischen Pläne haben in London natürlich nicht gerade beruhigend gewirkt.

Und nun kommt dieser Dynamitfund in Singapore selbst, der offenbar japanischen Stellen in die Hände geschoben wird, denn sonst hätte man nicht zwei Japaner in Verbindung mit der Sprengstoffangelegenheit verhaftet. Gleichviel was bei der ganzen Sache schließlich herauskommen wird, sie zeigt, welche heroorragende Bedeutung Singapore in dem Ringen um die Macht im Fernen Osten besitzt. England muß es unter allen Umständen für sich sichern und, wie es scheint, legt Japan Gegenminen, wo ihm das nur irgend möglich ist.

Die Söhne und der Schwiegersohn Mussolinis nach Ostafrika angereist

Rom, 25. Aug. Neapel hatte am Samstag die bisher größte Truppenausfahrt nach Ostafrika zu verzeichnen. Punkt 19 Uhr lichtete die „Saturnia“ mit den Söhnen Mussolinis, dem Fliegerleutnant Bruno und Vittorio Mussolini, seinem Schwiegersohn Propagandaminister Graf Ciano und 5000 Schwarzhemden der toscanischen Legion „Ferdinando Ferruci“, die zur Legion des „23 März“ gehören, an Bord die Anker. Eine unübersehbare Menschenmenge kumte seit Stunden die Hafenanlagen. Am Gatten und Brüdern Lebwohl zu sagen war auch Edda Mussolini-Ciano mit ihrem Schwiegervater, dem Kammerpräsidenten Graf Ciano, nach Neapel gekommen. Unter dem Jubel der Anweilenden und lauten Beifallstundgebungen für den Duce und seine nach Ostafrika aufgebroschenen Familienmitglieder fuhr das Schiff aus, während die italienische Nationalhymne „Giovinezza“ erklang.

In der italienischen Kolonie Eritrea sind weitere Maßnahmen getroffen worden, dieses Gebiet zu einem starken Flugstützpunkt zu machen. So sind jetzt 35 Flugplätze verfügbar, von denen 10 eigentliche Flughäfen sind, während 25 als Beobachtungsplätze benutzt werden können.

Die britische Admiralität dementiert amtlich die in der amerikanischen und französischen Presse veröffentlichten Berichte über eine Verstärkung der britischen Mittelmeerflotte. Ein ähnliches Dementi haben die zuständigen Behörden in Malta, der britischen Flottenbasis, ausgegeben. Dagegen wird in Malta die bevorstehende Übungsfahrt der Mittelmeerflotte bestätigt, die am 29. August beginnen soll.

Die Regierung von Malta hat für alle Teile der Insel den Bau von Luftschutzkellern für die Bevölkerung angeordnet.

Die deutsche Finanz- und Wirtschaftspolitik

Rede des Reichsfinanzministers Graf Schwerin von Krosigk in Leipzig

Leipzig, 25. Aug. Der Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk hielt am Sonntagabend auf der Leipziger Messe eine Rede. Er führte aus:

Es gibt auf der Welt erfreulicherweise noch immer einige Stellen, von denen seit jeder völkerverbindende Fäden ausgehen. Unter diesen Stellen nimmt Leipzig einen bevor-

zugewandt. Von hier hat B a ' s ' c h e M u s i k als tiefer Ausdruck deutscher Frömmigkeit ihren Zug durch die Welt angetreten. Von Leipzig geht das deutsche Buch hinaus und legt immer wieder Zeugnis deutscher Kultur- und deutscher Gelftearbeit ab. Und hier in Leipzig findet zweimal im Jahre die Messe statt, die Vertreter dieser Völker hierherführt ihnen eine Schau deutschen Leistungswillens gibt und durch den hier gefügigten Warenaustausch eine völkerverbindende Wirkung ausübt.

Ich glaube, daß jetzt mehr als je die Leipziger Messe zur Notwendigkeit geworden ist, daß hier Fäden ausgehen, die das zerrißene Band zwischen den Völkern wieder anknüpfen, daß hier wertvolle Vorarbeit geleistet wird und Voraussetzungen geschaffen werden für die Wiederangliederung normaler Handelsbeziehungen zwischen den Völkern der Erde. Für eine solche Wiederanknüpfung müssen zwei Voraussetzungen geschaffen werden: Die eine ist die Beseitigung all der Hemmnisse, die den Wirtschaftsverkehr zwischen den Ländern erschweren oder unmöglich machen. Die andere besteht darin, daß erst eine geordnete Nationalwirtschaft zu einer geregelten Weltwirtschaft führen kann.

Die tiefste Ursache der ganzen, nun schon seit Jahren andauernden Krisenentwicklung liegt in den politischen Auswirkungen des Weltkrieges. Man kann nicht oft genug den vollständigen Wirtschaftsumschwung betonen, der sich allein dadurch vollzogen hat, daß Deutschland vor dem Kriege 25 Milliarden Mark Forderungen, in der Nachkriegszeit in der gleichen Höhe Schulden an das Ausland hatte, daß Deutschland vor dem Kriege eine Passivsaldo seiner Handelsbilanz in Höhe von rund 1 Milliarde Mark hatte, den es aus den Einnahmen seiner ausländischen Forderungen decken konnte und daß es nach dem Kriege vor die unmögliche Aufgabe gestellt wurde, eine ihm auferlegte Auslandsschuld von groteskem Ausmaß durch Aktivierung seiner Handelsbilanz zu bezahlen. Dabei hatte Deutschland durch das Versailler Diktat in den abgetretenen Gebieten und Kolonien Rohstoffquellen verloren, die es jetzt durch Einfuhr dieser Rohstoffe aus anderen Ländern ersetzen muß; und abendwärts schufen die Gläubigerländer Zollmauern und andere Handelshemmnisse, die uns die Kehle abschnürten.

Wir haben den Versuch gemacht, die uns auferlegte Umstellung durchzuführen und unsere Schulden zu bezahlen. Wir sind auch heute noch der Ansicht, daß wir alle Bemühungen daran setzen müssen, soweit es irgend möglich ist, die Forderungen unserer Auslandsgläubiger nach Möglichkeit zu befriedigen. Wir können aber die selbstverständliche wirtschaftliche Wahrheit nicht aus der Welt schaffen, daß solche Zahlungen nur in Waren erfolgen können, daß uns die bittere Wahrheit nicht aus der Welt schaffen, daß ausländische Länder auf die Dauer nicht gleichzeitig einen Ueberschuß in ihrer Handelsbilanz haben und Forderungen der Schuldländer einstreichen können. Man kann nur einmal nicht den Kuchen zweimal essen! Wir können die Wahrheit nicht aus der Welt schaffen, daß das deutsche Schuldenproblem sich nur auf zweierlei Weise lösen läßt, entweder durch Herabsetzung von Zins und Amortisation unserer Anleihen im Zusammenhang mit einer zeitweiligen Stundung oder durch Erhöhung des deutschen Exportüberschusses. Hat zunächst zwangsweise der erste Weg beschritten werden müssen, so hoffe ich noch immer, daß allmählich die Einsicht in die nicht abändernden wirtschaftlichen Wahrheiten zu dem zweiten, für uns wie für unsere Gläubiger besseren Weg führen werden.

Hierzu ist allerdings entsprechend unserem Willen zu hoffen, auf Seiten des Auslands der Wille zur Annahme von Waren notwendig. Jede Lösung wird solange verhindert, als der Erfolg unserer Anstrengungen durch Handels- und Währungsmaßnahmen des Auslands verhindert wird.

Die Schwierigkeiten, die dem Abzug unserer Waren im Ausland gemacht wurden und die dadurch die Möglichkeit unserer Einfuhr begrenzten, führten vor einem Jahre zu dem sogenannten Neuen Plan in der Handelspolitik, dessen Inhalt darin besteht, daß nicht mehr gekauft werden kann als bezahlt werden kann, und daß in erster Linie das gekauft wird, was notwendig gebraucht wird. Nun hat eine Reihe von Ländern den Versuch gemacht, die Krise durch eine Abwertung ihrer Währung zu überwinden, und sie empfehlen dieses Heilmittel auch denjenigen Ländern, die diesen Weg bisher nicht gegangen sind. Ich möchte hier ganz klar zum Ausdruck bringen, daß es nach meiner Ansicht ein für alle Länder passendes Allheilmittel nicht gibt, daß die Lösungen für jedes Land je nach seiner wirtschaftlichen, politischen, sozialen und kulturellen Struktur verschieden ausfallen können und ausfallen müssen. Wir lehnen den Rat zur Währungsabwertung ab.

die in verschiedenen Ländern etwas ganz Verschiedenes bedeuten und zu ganz verschiedenen Wirkungen führen kann.

Die zweite Voraussetzung für die Belebung der Weltwirtschaft, von der ich eingangs sprach, haben wir durch die innere Konsolidierung unseres Wirtschaftslebens erfüllt. Man hat eine Zeit lang im Ausland die tatsächlichen Ergebnisse unserer Maßnahmen nicht wahr haben wollen; die Richtigkeit der Ziffer über das Sinken der Arbeitslosigkeit ist in Frage gestellt. Allmählich legt es sich durch, daß die Ziffern unbestreitbar sind. Tatsächlich waren im Januar 1933 sechs Millionen, im Juli 1935 nur noch 1,7 Millionen Menschen in Deutschland arbeitslos, während die Zahl der Beschäftigten noch stärker zugenommen hat als die Arbeitslosenzahl gesunken ist, ein Beweis dafür, daß im Verlauf der beiden letzten Jahre die unsichtbare Arbeitslosigkeit beträchtlich gesunken ist. Es ist unbestreitbar, daß wir für Arbeitslosenfürsorge im Jahre 1932 insgesamt 2,9 Milliarden benötigten, in diesem Jahre dagegen noch rund 1,5 Milliarden ausgeben. Es ist eine Tatsache, daß die Anzahl der gewerblichen Gütererzeugung, wenn man 1928 gleich 100 setzt, 1932 bei 58 und im ersten Vierteljahr 1935 auf 90 lag. Und es ist eine für mich als Finanzminister besonders erfreuliche Tatsache, daß gegenüber dem Krisenstand der Reichssteuern in diesem Jahr eine Zunahme um rund 2 Milliarden zeigen.

Diese Ergebnisse sind die Folge einer zielbewußten aktiven und kühnen Finanz- und Wirtschaftspolitik gewesen. Was in den vergangenen zweieinhalb Jahren die Reichsregierung auf dem Gebiete der Finanz- und Kapitalmarktpolitik, der Steuerpolitik, der Arbeitsbeschaffung in die Wege geleitet und getan hat, das gehört zusammen in den Rahmen einer einheitlichen großen Aktion. Wenn es durch ein vorsichtiges und schrittweises Vorgehen gelungen ist, den Zinsfuß in Deutschland allmählich herabzusetzen und schließlich im Frühjahr dieses Jahres eine gewaltige Konversion mit einem dauernden Erfolg durchzuführen, so war dieses Vorgehen für die Arbeitsbeschaffungspolitik genau ebenso notwendig wie die Maßnahmen im Bereich der Steuerpolitik. Ich möchte hier nur zwei als symptomatisch für das Vorgehen und den Erfolg der Regierung hervorheben. Durch den Erlass der Kraftfahrzeugsteuer für Personenkraftwagen ist seit 1932 ein Zuwachs um rund 250 000 Wagen eingetreten. Der Absatz jabrikneuer Kraftwagen war im ersten Halbjahr 1935 etwa vierzehnfach so groß wie im ersten Halbjahr 1932. Hier ist also ein neuer, in seinem Ausmaß noch nicht zu übersehender Ausbau des Kraftverkehrs in die Wege geleitet worden. Ein zweites Beispiel: Durch eine Umschichtung in der Einkommensbesteuerung mit stärkerer Belastung der Unverheirateten und Kinderlosen sind Mittel geschaffen worden, aus denen Ehestandsdarlehen gegeben werden. Diese Ehestandsdarlehen haben nicht nur in den Industrien der Möbelbeschaffung usw. zu einer Produktionssteigerung geführt, sondern diese Zahlnahme weist über den augenblicklichen Erfolg hinaus in die Zukunft. Man muß sich die Bedeutung dieses Vorgehens an den erschütternden Zahlen unserer Bevölkerungsbewegung klar machen. Wir haben 1901 über 2 Millionen Kinder in Deutschland gehabt, 1933 nur noch 950 000 — nicht mehr die Hälfte, obwohl inzwischen die Bevölkerung an sich sich vermehrt hatte. Anders ausgedrückt: Während wir im Jahre 1901 noch 37 Geburten auf 1000 Einwohner hatten, hatten wir im Jahre 1933 nur noch 14,7 und waren damit weit unter unsere meisten Nachbarländer gesunken. Eine Vermehrung von 14,7 Geburten je 1000 bedeutet nicht nur einen absoluten Bevölkerungsrückgang, sondern eine immer mehr zunehmende Vergreisung des Volkes. Wenn ich von den politischen Ideengängen, die mit dieser Bewegung verbunden sind, ganz absehe, sondern einmal rein wirtschaftlich dieses Problem anschau, dann bedeutet diese Vergreisung eine allmählich immer stärker werdende Belastung der noch arbeitsfähigen Teile des Volkes, und der Rückgang der Kinderzahl bedeutet den Ausfall eines der stärksten Motoren wirtschaftlichen Aufschwungs und Fortschritts. Nun ist ganz sicher richtig, daß solche wirtschaftlichen Maßnahmen allein den Bevölkerungsrückgang nicht aufhalten oder in das Gegenteil verkehren können. Hierzu ist eine Wandlung der inneren Einstellung und Gesinnung notwendig. Aber für diese Wandlung muß wirtschaftlich die Voraussetzung und der Boden geschaffen werden. Daß eine solche Wandlung und ein Umschwung in der Bevölkerungsbewegung erfolgen kann, dafür hat uns ein Volk im vergangenen Jahrhundert den Beweis geliefert: Japan.

Diese in die Zukunft weisende erste Maßnahme auf dem Gebiete der Bevölkerungspolitik ist deshalb von so schicksalhafter Bedeutung, weil sich in zwei Fragen entscheidet, ob ein Volk leben oder sterben wird, im Wehrwillen und in seiner Bevölkerungsbewegung. Es ist einer der ganz großen geschichtlichen

den Verdienste des Führers, daß er das deutsche Volk aus einem sterbenden wieder zu einem lebenden Volk gemacht hat, weil er ihm die Wehrhoheit wiedergegeben und in der Bevölkerungspolitik neue positive, in die Ferne weisende Ziele gestellt hat. Und deshalb steht in diesen großen Schicksalsfragen Deutschlands das Deutsche Volk fest und gläubig und opferbereit hinter dem Führer. Denn wir wissen und danken es ihm, daß er uns nicht nur den Glauben an Deutschlands Zukunft wiedergegeben, sondern die Grundlagen für den ewigen Fortbestand der Nation wieder geschaffen hat.

Die mit der Wehrhoheit verbundenen Ausgaben sind ein Teil der großen Arbeitsbeschaffung geworden, der der wirtschaftliche Aufschwung zu verdanken ist. Daß diese Arbeitsbeschaffung durch kurzfristige Kredite finanziert worden ist, wird von Kritikern unserer Finanz- und Wirtschaftspolitik besonders getadelt. Nun gehöre ich noch zu den altmodischen Menschen, die glauben, daß Kredite ihrer Begriffsbestimmung nach etwas sind, was zurückgezahlt werden muß. Und in der Abwicklung der für die Arbeitsbeschaffung ausgenommenen Kredite liegt eine Aufgabe, deren Größe und Schwierigkeit durchaus nicht verkleinert werden soll. Die Abwicklung kann nur dadurch erfolgen, daß die Kredite durch Ausnahme entsprechender Summen in den ordentlichen Etat zurückgezahlt oder das sie durch Umwandlung in langfristige Anleihen fundiert werden. Die Abwicklung erfolgt also entweder über den Etat oder über den Kapitalmarkt.

Die möglichen Steuereinnahmen der öffentlichen Hand haben die Möglichkeit gegeben, einmal im weitgehenden Umfang die Fehlbeträge zu beseitigen, die in der Krisenzeit für die Staatsgestaltung aller öffentlichen Haushalte kennzeichnend waren. Sie haben es weiter ermöglicht, gewisse Beträge zur Abdeckung ausgenommener Kredite in den Etat einzulassen, wie das im Reichsetat zur Abdeckung der Steuergutscheine des Papen- und Reinhardt-Programms laufend erfolgt. Und sie haben es endlich ermöglicht, Ausgaben, die im Jahre 1935 auf Kredit genommen wurden, wieder in den normalen Haushalt als Ausgabe einzustellen. Um aber diese drei Aufgaben der jetzigen Staatspolitik durchzuführen, sind Opfer an lieb gewordenen Gewohnheiten und Aufgaben unumgänglich.

Wir müssen uns konzentrieren auf die große politische Aufgabe, die uns der Führer gestellt hat. Es wird die altpreussische Sparsamkeit wieder zu Ehren kommen müssen, die uns der große König und sein strenger Vater vorgelebt haben. Sollen die Aufgaben, die der Staatspolitik durch die wirtschaftliche und politische Entwicklung der letzten zwei Jahre gestellt worden sind, erfüllt werden, dann wird hierzu ein Steuerankommen von mindestens in der Höhe gebraucht werden, wie es die Steigerungen der Jahre 1934 und 1935 in einer weiteren Entwicklung nach oben erhoffen lassen. Von Steuerentlastungen zu sprechen, wäre wohl am Platze.

Die Wirkung der Finanz- und Wirtschaftspolitik der Reichsregierung äußert sich aber nicht bloß in den steigenden Steuereinnahmen, sondern sie findet auch ihren Niederschlag am Geld- und Kapitalmarkt. Hierdurch wird die Möglichkeit geschaffen, immer wieder kurzfristige Kredite durch Umwandlung in Anleihen zu fundieren. Mit dieser Fundierung ist, wie bekannt, mit der 500 Millionen-Sparpausen-Anleihe im Frühjahr dieses Jahres begonnen, und sie wird weiter fortgesetzt.

Wir glauben nun durch die Belebung und Ordnung unserer deutschen Wirtschaft auch einen Beitrag zum Wiederaufbau der Weltwirtschaft geleistet zu haben. Wir glauben auch, daß die gewaltige Kraftanstrengung des deutschen Volkes, jeden Deutschen wieder in Arbeit zu bringen und ihm ein menschenwürdiges, der Kulturböhe unseres Volkes angemessenes Dasein zu schaffen, die denkbar stärkste Friedensgarantie bedeutet. Und wir glauben auch, daß der Führer und Kanzler dem Wiederaufbau der Weltwirtschaft den härtesten Dienst durch seine große Friedensrede geleistet hat. Denn wenn wirklich die Zeit des versteckten Krieges, in der nur ein Teil der Welt rüsten durfte, der andere Teil auf dem Stand der Abrüstung und damit der Unlebensfähigkeit und Erniedrigung und Unfreiheit gehalten wurde, vorbei ist und die Zeit eines wirklichen Friedens anbricht, dann wird auch die weltwirtschaftliche Zusammenarbeit der Völker wieder zur Wirklichkeit werden. Daß die Leipziger Messe zu diesem Ziel mitwirkt und mithilft, dafür gilt ihr mein Dank. Daß Sie alle, meine Herren, aus dem In- und Ausland hierzu mithelfen, ist meine Bitte und meine Hoffnung.

Eine große Sehnsucht

Roman von Marie Blanc-Eismann.

24

Nachdruck verboten.

Wie erstarrt standen sich die beiden gegenüber. Draußen aber heulte der Sturm und peitschte den Regen gegen das Dach der kleinen Untertuchthütte.

Sekunden vergingen in stummer Qual.

Doch als Regina sah, daß Harald von Falkenberg langsam auf sie zukam, da wandte sie sich hastig ab, um die Hütte zu verlassen.

Aber im gleichen Augenblick zuckte ein Blizstrahl nieder, schlug in einen der nahestehenden Baumriesen und füllte ihn.

Erschrocken taumelte Regina zurück und ehe sie noch einen klaren Gedanken fassen konnte, fühlte sie sich von zwei starken Armen umschlungen, die sich schützend um ihre schlanke Gestalt legten.

Bähehend schloß sie ihre Augen und glaubte nichts anderes, als daß draußen noch immer der Karneval tobte — und alles andere, was sie bisher erlebt hatte, nur ein schwerer Traum gewesen sei.

Doch hastig gab Harald sie aus seinen Armen frei, führte sie nach der Ruhebank, die im Innern der Hütte stand, ließ sie dort Platz nehmen und erklärte:

„Wenn für eine Overhof und einen Falkenberg unter einem Dach kein Raum ist, dann werde ich diese Hütte verlassen, um sie von meiner lästigen Gegenwart zu befreien. Ich weiß, was mir meine Pflicht als Kavaliere gebietet.“

Ein bitteres Lächeln huschte um Reginas Mund.

„Sie haben bisher nicht wie ein Kavaliere an mir gehandelt, Herr von Falkenberg, und brauchen sich jetzt in diesem Augenblick auch nicht auf Ihre Pflichten zu besinnen,“ entgegnete sie herb.

Harald schaute sie mit brennenden Blicken an und sagte:

„Das ist eine versteckte Anklage. Ich wüßte jedoch nicht, was ich mir hätte zuschulden kommen lassen?“

„Dann wäre es allerdings notwendig, daß ich Ihrem Gedächtnis nachhelfe, Herr von Falkenberg.“

Fassunglos starrte er Regina an.

„Ich habe Sie im Karneval kennengelernt,“ hub er nach einer Weile an, „ich wußte nicht, daß Sie die Tochter des Overhofbauern sind.“

„Über Sie nicht — Ich weiß alles und lasse mich nicht zum zweitenmal täuschen, lasse mich nicht noch einmal durch ihr geschicktes Spiel betören.“

„Regina —!“

Leidenschaftlich stammten deren Augen auf.

„Ich verbiete es Ihnen, mich bei meinem Vornamen zu nennen. Wir sind nicht mehr im Karneval, Herr von Falkenberg.“

Aber Harald achtete auf diese Worte nicht, sondern fuhr mit erregter Stimme fort:

„Regina, ich muß dich so nennen — nur dieses eine Mal noch, denn ich fühle daß etwas trennend zwischen uns steht.“

„Das fühlen Sie nur, Herr von Falkenberg? Ich aber sehe die Trennungswand, über die hinweg kein Weg von einer Overhof zu einem Falkenberg führt.“

Haralds Hände ballten sich zu Fäusten und ein Stöhnen kam über seine Lippen.

„Oh, dieser unselige Haß —!“

„Sie aber waren es doch, der diesen unseligen Haß nicht vergessen konnte.“

„Regina, das ist nicht wahr.“

Doch unbeirrt fuhr sie fort:

„Sie haben um dieses Hasses willen Ihr Spiel mit mir getrieben, weil es für Sie einen Triumph bedeutete, die Tochter des Overhofbauern in sich verliebt zu machen.“

„Regina — ich — ich hätte ein Spiel mit dir getrieben?“

„Wollen Sie es leugnen?“

„Ich habe nichts zu leugnen, Regina. Was ich sage, ist die reinste Wahrheit. Bei allem, was mir heilig ist, bei dem Andenken meiner toten Mutter, die ich über alles geliebt habe, schwöre ich dir, Regina, daß ich dich — dich ganz allein geliebt habe, daß ich dich jetzt noch über alles liebe und nur die Verlobung mit Bera von Maronoff eingegangen bin

aus Trotz darüber, daß du dich mit dem Kommerzialrat Schillings verlobt hast.“

Ein bitteres Lächeln huschte über Reginas Mund.

„Hten sie sich vor einem Weineid, Herr von Falkenberg.“

Bergweil rang Harald die Hände.

„Regina, warum glaubst du mir nicht?“

„Weil ich der Ueberzeugung bin, daß Sie mir jetzt genau eine solche Komödie vorspielen, wie damals, als Sie nach dem Overhof kamen und mich bat, Ihnen ein Stelldichein zu gewähren.“

„Regina, du nennst das Komödie?“

„Wollen Sie vielleicht noch einen Brief in Ihren Besitz bringen, Herr von Falkenberg, um eine neue Waffe gegen meinen Vater in Ihren Händen zu haben?“

„Einen Brief? Eine Waffe gegen deinen Vater?“

Regina richtete sich trotzig auf.

„Lassen Sie uns diese Unterredung beenden, Herr von Falkenberg. Das Gewitter scheint sich zu verziehen und ich muß eilen, um nach dem Overhof zu kommen, wo bereits die Gäste zu meiner Hochzeit eingetroffen sein werden.“

Aber Harald umklammerte ihre Hände und versperrte ihr abermals den Weg:

„Nein, Regina, ich lasse dich jetzt noch nicht fortgehen. Es ist eine Fügung des Schicksals, daß wir uns endlich begegnet sind. Seit deiner Heimkehr in den Overhof habe ich auf die Stunde gewartet, in der ich einmal mit dir allein sein darf. Es muß Klarheit zwischen uns werden.“

„Ich wüßte nicht, was es zwischen uns beiden noch zu klären gäbe.“

„Du sprichst von einem Brief, Regina? Hast du mir je einen Brief geschrieben?“

Sollte er wirklich von dem Brief nichts wissen?

Reginas Herz wurde unruhig und mit beiderer Stimme rief sie:

„Ich schrieb wenige Tage nach jener nächtlichen Begegnung an der Mauer des Overhofs einen Brief, der die Mitteilung enthielt, daß ich nach der Waldkapelle kommen würde.“

Erschrocken schrie Harald auf.

Abchluss des Strafrechtkongresses

Entscheidung im Sinne der deutschen Gedankengänge

Berlin, 25. Aug. Der Internationale Strafrechts- und Gefängnis-Kongress hielt im Reichstagsgebäude in der Kroll-Oper seine Schluss-Sitzung ab. Sie war besonders interessant durch längere Auseinandersetzungen über einige grundsätzliche wichtige Fragen.

Vor allem ging es um die eugenische Sterilisation, die vom Kongress nach längerer Debatte in einer Entscheidung verurteilt wurde, die den deutschen Gedankengängen weitgehend Rechnung trägt.

Die angenommene Entscheidung, die von der Sektion 3 des Kongresses vorbereitet wurde, hat folgenden Wortlaut:

1. Es ist angebracht, in den gesetzlichen Bestimmungen genau zu unterscheiden zwischen den Ausdrücken „Sterilisation“ und „Kastration“, welche Operationen verschiedenen Wesens, verschiedener Art und verschiedener Wirkung sind.

2. Die günstigen präventiv-therapeutischen Ergebnisse der Kastration bei sexuellen Störungen in Fällen mit Hang zur Kriminalität müssen alle Staaten dazu veranlassen, ihre Gesetze entsprechend zu ändern oder zu ergänzen, um die Durchführung dieser Operation auf Antrag des Betroffenen oder mit seiner Zustimmung zu sichern, um ihn von einem entarteten Geschlechtstrieb zu befreien, der die Begehung sexueller Vergehen befürchten lässt.

3. Das gleiche gilt für die Sterilisation aus gesundheitlichen oder eugenischen Gründen bei Vorliegen der Zustimmung der zu operierenden Person.

4. Zwangsweise Kastration kann den anderen sichernden Maßnahmen gleichgestellt werden, die durch die bestehende Gesetzgebung vorgeschrieben sind. Zwangsweise Sterilisation aus eugenischen Gründen ist eine empfehlenswerte Präventivmaßnahme, da sie die Zahl der minderwertigen, aus denen sich die Kriminellen erheblich rekrutieren, für die Zukunft vermindern würde.

5. Die Sicherungsmaßnahmen der Sterilisation aus gesundheitlichen oder eugenischen Gründen und der Kastration gefährlicher oder rückfälliger Sittlichkeitsverbrecher sind zweckmäßig unter der Bedingung, daß sie durch ärztliche Garantien gerechtfertigt sind.

Die Entscheidung verlangt dann weiter äußerste Vorsichtsmaßnahmen bei der Kastration und Sterilisation sowie eine gründliche Prüfung des Falles durch ein Kollegium von Juristen und Medizinern.

Die Entscheidung führte zu einer zweistündigen lebhaften Aussprache in der Vollversammlung des Kongresses. Der Generalberichterstatter Professor Naville (Schweiz) beleuchtete in befürwortendem Sinne die wissenschaftlichen und rechtlichen Gesichtspunkte. Professor Rutgers (Holland) wandte sich besonders gegen Absatz 4 der Entscheidung. Graf d'Almeida (Brasilien) erhob gegen die gesamte Entscheidung Einspruch. Ministerialdirektor Dr. Gütt (Deutschland) verwies in eindringlichen Worten darauf, daß alle zivilisierten Staaten vor dem Bevölkerungssturz stehen, wenn nicht entsprechende Maßnahmen getroffen werden. Starke Eindrücke auf den Kongress machten die Ausführungen einer weiblichen Delegierten, der Frau Dr. Besela (Tschschossowalei), die sich mit Nachdruck für die Sterilisation einsetzte, da es darauf ankomme, die Ursachen der Verbrechen zu bekämpfen.

Die Entscheidung wurde mit überwältigender Mehrheit angenommen.

Im weiteren Verlauf nahm der Kongress eine Entscheidung an, nach der die Unterjochung Minderjähriger vermieden werden soll, sofern der Unterjochung Zweck nicht begründet. Eine weitere Entscheidung sieht moralische materielle Fürsorge für jugendliche Entlassene vor. Die Schlussansprache hielt Präsident Bumke.

Der Arbeitsmarkt

Beschäftigtenzunahme um 136 000 im Juli

Berlin, 25. Aug. Die Zahl der Beschäftigten hat nach den Ergebnissen der Statistik der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung im Monat Juli weiter um 136 000 zugenommen. Damit ist die Gesamtzahl der Beschäftigten Ende Juli auf 16 640 000 angestiegen. Insgesamt wurden im Laufe des Monats Juli bei den Arbeitsämtern 628 000 Arbeitsgesuche neu gestellt und 788 000 Arbeitsuchende kamen in Abgang. Der starke Bedarf an Arbeitskräften kommt vor allem auch in der Neuanmeldung von 778 000 offenen Arbeitsplätzen zum Ausdruck. Trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit herrschte vor allem in den Saisonaußenberufen noch starke Nachfrage nach Arbeitskräften. So konnten im Baugewerbe die zahlreichen durch Beendigung von Bauten freigewordenen Arbeitskräfte meist sofort wieder in neue Arbeitsplätze vermittelt werden. In vielen Bezirken mußte zur Deckung des Bedarfs der zwischenzeitliche Ausgleich stark in Anspruch genommen werden. Auch der Bedarf an Erntearbeitern war noch besonders groß. Von den 815 000 Fällen, in denen die Arbeitsämter im Juli bei der Einstellung von Arbeitskräften mitgewirkt haben, entfielen 448 000 in Dauerstellungen, 251 000 Personen konnten in kurzfristige Beschäftigungen eingewiesen werden (Gastwirtschaftsgewerbe, Verkehrsgewerbe, Kunstgewerbe), weitere 66 000 wurden von dem Betriebsführer namentlich angefordert und rund 50 000 Arbeitskräfte wurden in Fürsorge- und Notstandsarbeiten vermittelt. Im Rahmen der Gesamtvermittlung wurden 8752 alte Kämpfer der nationalen Bewegung in Arbeit vermittelt, darunter 5947 in Dauerstellungen.

Das Einsturzungsglück in Berlin

Die ersten Opfer geborgen

Berlin, 25. Aug. Amtlich wird gemeldet: Nach schwersten Bergungsarbeiten sind Samstagabend an der Einsturzstelle der Berliner Nord-Süd-Bahn die ersten drei Toten festgestellt worden. Die Toten wurden in dem sieben Meter breiten Sohlkissen in Höhe der ursprünglichen Tunnelsohle aufgefunden. Die Bergungsarbeiten nahmen noch geraume Zeit in Anspruch.

Um 19.10 Uhr wurde das erste Opfer in die benachbarten Ministorgärten übergeführt. Generalleutnant Daluge ordnete für die Zeit der Ueberführung der Toten eine Arbeitsstille von fünf Minuten an der Unfallstelle an. Bis die letzten unglücklichen Opfer dieser Katastrophe geborgen sind, ist noch mit mehreren Tagen zu rechnen.

Der Stand der Bergungsarbeiten

Berlin, 25. Aug. Am Sonntag nachmittag ließ die Unfallstelle am Brandenburger Tor gegenüber dem Stande der Aufräumungsarbeiten am Samstag weitere wesentliche Fortschritte erkennen. Unter Einsatz aller menschlichen und technischen Kräfte gehen die Arbeiten mit unverminderter Kraft vorwärts. Der

in 30 Meter Länge fertiggestellte Längsstollen reicht bis auf die Sohle der ursprünglichen Tunnelröhre. Seiner Verlängerung nach Süden stehen zur Zeit noch die Trümmer des Tunnelmundes im Wege.

Von den bisher geborgenen Vermissten konnte nun auch der zweite identifiziert werden. Es handelt sich um den in Berlin Pappelallee 40 wohnenden Berner Kommerzienrat. Inzwischen ist man auf einen vierten Vermissten gestoßen, dessen Leiche aber noch nicht geborgen werden konnte.

Im Interesse einer einwandfreien Aufklärung der Ursache des Einsturzungsglücks hat die Deutsche Reichsbahn umfangreiche Maßnahmen zur beschleunigten Durchführung der Ermittlungsaktion getroffen.

Der Führer an der Unfallstätte

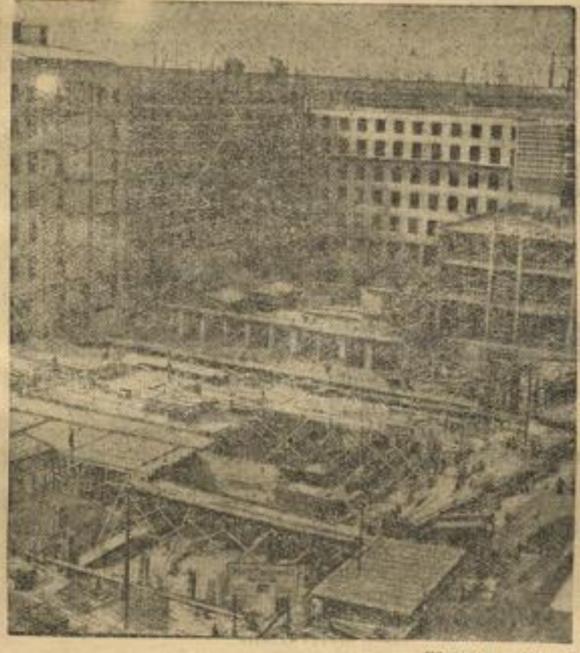
Berlin, 25. August. Der Führer, der am Sonntag mittag mit seiner Begleitung in Berlin eingetroffen war, besichtigte im Verlaufe des Nachmittags die Unfallstätte in der Hermann Göring-Straße. Bereits am Flughafen empfingen Reichsminister Dr. Göttsch, Reichsminister Dr. Fritsch und Generalleutnant der Landespolizei Daluge, der die Rettungsarbeiten in der Hermann Göring-Straße leitet, den Führer und erstatteten ihm ausführlich Bericht über den Stand der Arbeiten. Der Führer begab sich dann selbst an die Unfallstätte und ließ sich hier von dem Leiter der technischen Arbeiten Geheimrat Schaper eingehend über den Hergang des Unglücks und den Umfang der Rettungsarbeiten sowie die getroffenen Sicherungsmaßnahmen unterrichten. Der Führer besuchte auch die Arbeiter.

Französischer Besuch an der Berliner Unfallstelle

Berlin, 24. Aug. Der zur Zeit in Berlin weilende Präsident des Internationalen Kongresses für Feuerschutz und Rettungswesen, General Poudroux (Paris), ließ sich am Samstag vormittag von Generalleutnant Daluge an die Unfallstelle in der Hermann-Göring-Straße führen und über die Anlage der Rettungsarbeiten an Ort und Stelle unterrichten. General Poudroux, der übrigens auch Mitglied der französischen Feuerwehrgesellschaft ist, zeigte für die angewandten Rettungsmethoden und für die Aufräumungsarbeiten besonders lebhaftes sachmännliches Interesse, da seinerzeit bei dem Bau der Pariser Untergrundbahn eine ähnliche furchtbare Einsturzungs-Katastrophe mit zahlreichen Verlusten erfolgte. Bei diesem Pariser Einsturzungsunglück waren die Rettungsarbeiten ebenfalls äußerst schwierig und langwierig. Der Leiter des französischen Rettungswesens hand den Ausmaßen der Einsturzungs-Katastrophe am Brandenburger Tor erschütterte gegenüber. Er war angesichts der ungeheuren Schwierigkeiten von der Zweckmäßigkeit der angewandten Methoden überzeugt. Dieses Urteil eines internationalen Fachmannes ist sehr wertvoll. Die seinerzeit in Paris gemachten Erfahrungen, über die General Poudroux sprach, konnten allerdings für den Fortgang der Rettungsarbeiten keine neuen Fingerzeige geben.

Der Brandschaden bei der Funkausstellung

Berlin, 25. Aug. Die „Neue Freie Presse“ in Wien bringt eine Berliner Meldung, die den Schaden, der bei dem Brand der Funkausstellung entstanden ist, auf 32 Millionen RM. beziffert. Dieser Betrag ist einfach irrsinnig. Der durch die Zerstörung der einen Halle 4 mit ihrem Inhalt und durch den Brand im Funkrestaurant entstandene Schaden ist im einzelnen noch nicht festgestellt, beträgt aber nach gewissenhafter Schätzung höchstens eine Million Mark.



Weltbild (W).

Der Bau des Reichsluftfahrtministeriums

Ein Einblick in die Neubauarbeiten von der Ede-Wilhelmstraße-Prinz-Albrecht-Straße aus gesehen.

Der Neubau des Reichsluftfahrtministeriums

Teilweiser Bezug schon im Oktober

Berlin, 24. Aug. Es ist gerade ein halbes Jahr her, seitdem die Pläne zu dem Monumentalbau für das Reichsluftfahrtministerium, den ersten großen Bau der Nachkriegszeit in Berlin, genehmigt wurde, und schon steht der größte Teil des Gebäudes aus Eisenbeton und Mauerwerk fertig da. Bereits im September wird das ganze Gebäude im Rohbau fertiggestellt sein und im Oktober dieses Jahres werden einige Abteilungen dieses Ministeriums etwa 1000 Zimmereinheiten in dem Neubau beziehen können.

Eine der Hauptaufgaben bei dem Neubau des Ministeriums war es, den Kostendruck im Reich zu geben und man kann heute feststellen, daß diese Aufgabe voll gelöst ist. Von den Reichsluftfahrtministerien am Main und in Baden, die augenblicklich etwa 50 000 Arbeiter beschäftigen, sind nahezu 50 v. H. nur für das Luftfahrtministerium tätig. Der aus der bayerischen Dismark kommende Grant für die Hofläden und Gebäudesofel schafft 20 000 Arbeitsplätze und das rheinische Vorkriegsgebiet hat für den Plattenbelag an der Gartenfront 5000 Arbeitsplätze zu leisten. Das ganze Gebäude mit etwa 2500 Zimmereinheiten wird am 1. April 1936 schlüsselfertig. Diese ungeheure Leistung konnte man nur erreichen durch täg-

liche Beschäftigung von rund 5000 Handwerkern und Bauarbeitern. Besonders Wert legte Professor Sagebiel bei einer Konferenz auf die Feststellung, daß seit Beginn des Baues trotz des beschleunigten Tempos nicht ein einziger schwerer Unfall zu beklagen sei. Die Höhenentwicklung des Gebäudes in fünf und teilweise auch sieben Geschossen hat sich aus luftschuttechnischen Erwägungen ergeben. Aus demselben Grunde sind auch die besonders weiten Innenhöfe entstanden. Weiter entspricht auch dem Gedanken des Luftschutzes die Ausbildung des Kellergeschosses unter dem ganzen Gebäude, sowie die Anlage eines Sammelunterkellers für die Bevölkerung. In einem der Höfe, der von der Leipziger Straße direkt zu erreichen sein wird, ist ein unterirdischer Wagenparkplatz für 150 Kraftwagen geschaffen. Daneben ist für die interne Fahrbereitschaft, ebenfalls unterirdisch, ein Parkplatz für weitere 150 Kraftwagen angelegt worden.

Erfolge der Lufthanfa

100 Lufthanfa-Postflugzeuge über dem Ozean — 4 Millionen Luftpostbriefe befördert

Berlin, 24. Aug. Die deutsche Handelsluftfahrt kann am 25. August auf eine einzigartige Luftverkehrsleistung zurückblicken. An diesem Tage wird der hundertste planmäßige Postflug auf der ersten regelmäßigen Transozean-Luftverkehrsstrecke im Luftpostdienst Deutschland-Südamerika der Deutschen Lufthanfa beendet. Obwohl es uns in den anderthalb Jahre seit Eröffnung dieser schwierigsten aller Luftverkehrsstrecken bereits zur Selbstverständlichkeit geworden ist, daß allwöchentlich in Stuttgart und in Buenos Aires die Flugzeuge der Deutschen Lufthanfa und der eng mit ihr zusammenarbeitenden Syndicato Condor Ltda. starten und planmäßig in dreieinhalb Tagen die rund 14 000 Kilometer lange Entfernung in ununterbrochenem Tag- und Nachtfluge überwinden, verdient diese Leistung besondere Beachtung. Sie ist nicht nur ein Beweis für die sorgfältige Organisation des Dienstes, sondern auch ein sichtbares Zeichen für das Können unseres Volkes und den Aufschwung des nationalsozialistischen Deutschlands. Nicht besser kann das große Vertrauen, das sich der deutsche Transozeanluftpostverkehr durch seine Regelmäßigkeit, Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit in den anderthalb Jahren seines Bestehens errungen hat, verdeutlicht werden, als durch die Beförderungsleistung: rund 4 Millionen Luftpostbriefe flogen über den Ozean! Um diese Beförderungsleistung zu ermöglichen, mußten die deutschen Flugzeuge 1 400 000 Kilometer zurücklegen. Allein auf dem Transozeanabschnitt zwischen Bathurst (Britisch-Gambien) und Natal an der Ostküste Südamerikas wurden rund 320 000 Kilometer von den hier verwendeten Dornier-Doppel-Flugbooten des Deutschen Lufthanfa bewältigt. Berücksichtigt man jedoch, daß der Atlantik von der spanischen Küste, über die Kanarischen Inseln hinweg bis nach Bathurst in seiner Längsrichtung überflogen werden muß, da wir keinerlei koloniale Stützpunkte besitzen, so steigt die Zahl der über den Ozean zurückgelegten Flugkilometer auf 710 000 Kilometer.

Kongress für Bevölkerungswissenschaft

Berlin, 25. Aug. Nach Abschluss des Internationalen Strafrechtkongresses beginnt am Montag in Berlin ein zweiter internationaler Kongress von hoher Bedeutung, der ebenfalls eine große Anzahl von Gelehrten aus allen Teilen der Welt nach Deutschland führt. Es handelt sich um den internationalen Kongress für Bevölkerungswissenschaft, der bis zum 30. August seine Sitzungen abhält. An die Tagung schließt sich noch eine Reise nach Dresden an, wo u. a. das Deutsche Hygienemuseum besichtigt wird, sowie eine Reise in das Aufbaugebiet der Rhön. Der Kongress wird die rassehygienischen Fragen in den Mittelpunkt der Verhandlungen stellen. Die einzelnen Seiten der Bevölkerungswissenschaft werden teils in Vollsitzungen, teils in Sektions-sitzungen erörtert. In den Sitzungen der vier Sektionen sind nicht weniger als 140 Referate angemeldet. Reichsminister Dr. Fritsch hat die Schirmherrschaft über den Kongress übernommen. Er wird am Dienstag in der Aula der Universität die Eröffnungsansprache halten und am Donnerstagabend die Teilnehmer des Kongresses empfangen. Reichserziehungsminister Rust hat die Teilnehmer zu einem Konzert in den Weißen Saal des Schlosses eingeladen.

Träger des Kongresses ist die Internationale Union für Bevölkerungswissenschaft, die in den einzelnen Ländern Ausschüsse unterhält. Präsident des deutschen Ausschusses der Internationalen Union ist Professor Eugen Fischer.

Die deutsch-polnische Verständigung

Warschau, 24. Aug. Auf einem Empfang, den Votschaster v. Nolte am Freitagabend für die Offiziere des Kreuzers „Königsberg“ veranstaltete, und an dem Vertreter der polnischen Militär- und Regierungsstellen teilnahmen, wurden Tischreden zwischen dem Votschaster und dem polnischen Kriegsminister General Kasprzycki ausgetauscht.

Votschaster v. Nolte gab der Freude darüber Ausdruck, Vertreter der deutschen und der polnischen Marine begrüßen zu können und verwies u. a. auf die Bedeutung des Besuchs für das Werk der Verständigung. In diesem Zusammenhang gedachte der Votschaster in warmen Worten des Marschalls Pilsudski, der gemeinsam mit dem Führer und Reichkanzler die Grundlage für die Annäherung beider Nationen gelegt habe. Dieses Werk habe seine Festigkeit und Tragfähigkeit bereits erwiesen und gezeigt, daß die aus benachbarter Lage naturgegebene Gemeinsamkeit der Interessen einen Zusammenhalt schaffe, der stärker sei als juristische Konstruktionen. Dieses Werk sei ein ruhender Pol in dem Wirbel politischen Geschehens und damit ein Faktor, der für die Festigung des Friedens in Europa immer größere Bedeutung gewinne.

Kriegsminister General Kasprzycki dankte dem Votschaster für die Worte des Gedankens für den polnischen Nationalhelden Marschall Pilsudski und betonte, daß der Flottenbesuch beider Nationen geeignet erscheine, die freundschaftlichen Beziehungen weiter zu festigen und zu vertiefen. Es sei ihm eine besondere Freude, die Vertreter der heroischen deutschen Kriegsmarine zu begrüßen, mit der durch den Besuch polnischer Kriegsschiffe in Kiel eine direkte Fühlung aufgenommen worden sei. Der Kriegsminister dankte allen, die zu dem deutsch-polnischen Verständigungswerk beitrugen, das nicht nur im Sinne des Marschalls Pilsudski, sondern auch des Führers und Reichkanzlers Adolf Hitler begonnen worden sei.

Soziales

Wildbad, den 26. August 1935.

Landestheater. Wildbad. Heute Abend der unverwundliche Schwank „Charlens Tante“. Wenn Sie einmal wirklich 2 Stunden herzlich lachen wollen, dann kommen Sie und sehen Sie dieses Stück. In der Hauptrolle gastiert wieder Hans Loose vom Stadttheater Hagen. Beginn 8 1/2 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr. — Dienstagabend nochmals unser beliebter

Großer Bunter Abend — 135 Minuten Kabarett — unter der künstlerischen Leitung von Josef Stauder. Diese Abende waren bis jetzt immer ausserordentlich und ein großer Erfolg beim Publikum. Sichern Sie sich deshalb rechtzeitig gute Plätze im Vorderauf. — Am Mittwoch abend letztmals die reizende Operette „Wie einst im Mai“ von Walter Kollo. — Freitag, den 30. August 1935? Diesen Abend sollten Sie sich für das Kurtheater freilassen. Es ist uns gelungen, den berühmten Fälschungschauspieler Otto Gebühr zu einem einmaligen Gastspiel mit seinem Ensemble nach hier zu verpflichten. Er spielt seine Leibarbe des „Alten Fritz“ in dem Schauspiel „Zwischen Abend und Morgen“. — Sein Gastspiel-Tournee, das zur Zeit an allen größeren Bädern stattfindet, brachte bis jetzt immer vollständig ausverkaufte Häuser und wir dürfen sicher annehmen, daß das auch hier in Wildbad der Fall sein wird. Kartenvorbestellungen ab Montag im Kurtheater.



Die 6 vom Kölner Opernball werden am Montag im Kurfaal einen Abend voller Heiterkeit veranstalten. Sie tanzen Parodien und Scherze, Grottesken und komische Szenen. Sie zaubern Stunden heiterster Laune und bringen Lebermut und ausgelassene Fröhlichkeit. Grazie und Grazie werden mit humorprühenden Einfällen weiter eifern. Schöne und originelle Kostüme ergänzen den Erfolg der lustigen Tanzgruppe aus dem Rheinland. Die Besucher werden im Banne dieser sympathischen jungen Künstlerin gewiß ein paar glückliche und fröhliche Stunden genießen.

„Rindfleisch in eigenem Saft“ auch im Einzelhandel. Die im Auftrage der Reichsstelle für Tiere und tierische Erzeugnisse hergestellten Fleischkonserven „Rindfleisch in eigenem Saft“ werden nunmehr außer bei den Fleischern auch in den Einzelhandelsgeschäften zum Verkauf kommen. Auch bei der Abgabe, durch die Lebensmittelgeschäfte konnte ein Kleinverkaufspreis von 1.50 RM. für die Kilo-Dose vorgelesen werden, weil sich die Lebensmittelgeschäfte ebenso wie die Fleischer mit einer geringen Aufkostenspanne begnügen.

Württemberg

Erfassung von Wirtschaftsobst

für die Herstellung verbilligter Brotbackmittel

Die Durchführung der Verbilligungsaktion für Brotbackmittel aus Obst wird auch im Wirtschaftsjahr 1935/36 gefördert. Die verbilligten Brotbackmittel sollen der Verbraucherschaft möglichst für das volle Wirtschaftsjahr zur Verfügung gestellt werden. Der Umfang der Aktion muß infolgedessen gegenüber dem Vorjahr wesentlich erweitert werden.

Diese Aufgabe kann nur erfolgreich durchgeführt werden, wenn sämtliches Fallobst erfaßt und den Verarbeitungsbetrieben zur Verfügung gestellt wird. Es muß Wert darauf gelegt werden, daß insbesondere die Mengen, die aus Nachlässigkeit früher dem Verderb überlassen wurden, jetzt der Volksernährung erhalten bleiben. Jeder Besitzer von Obstbäumen hat die von ihm selbst nicht benötigte Menge Äpfel, Birnen, Pflaumen (Zweitschgen) für die Rohstoffbeschaffung zur Verfügung zu stellen. Die Mitwirkung der Ortsbauernführer ist dabei von entscheidendem Wert, damit gerade aus den Bauerngärten die Fallobstmengen gewonnen werden.

Die Zusammenfassung des Wirtschaftsobstes und seine Weiterleitung an die Marmeladenindustrie ist Angelegenheit der im Gebiet ansässigen Verteilerkassen die sich durch die Meldung beim zuständigen Gartenbauwirtschaftsverband bereit erklärt, an der Aktion mitzuwirken. Diesen Verteilern obliegt insbesondere die Aufgabe, die in den einzelnen Orten anfallenden Mengen zu Waggontladungen zusammenzuführen und sie den Marmeladenherstellern auf kürzestem Wege zuzuführen. Der Gartenbauwirtschaftsverband wird diese Arbeit dadurch unterstützen, daß er den sich meldenden Verteilern eine Anschriftenliste der Marmeladenhersteller aushändigt und den Marmeladenherstellern auf Anforderung die Liste der an der Aktion beteiligten Verteiler übersendet.

In den Ortshäusern, in welchen wider Erwarten die Erfassung durch die Verteiler nicht erfolgt, sind Ortsammler im Einvernehmen mit den Ortsbauernführern aufzustellen, bei denen Äpfel, Birnen, Pflaumen (Zweitschgen) abzuliefern sind.

Für die Erfassung kommen in Betracht:

1. Äpfel für die folgende Mindestanforderungen gelten: Fallobst nicht unter 40 Millimeter größten Querdurchmesser, saute und angefaule Früchte sind auszuwässern, ungewaschen.
 2. Birnen (in beschränktem Umfang) nicht unter 46 Millimeter größten Querdurchmesser, saute und angefaule Früchte sind zu entfernen, die Ware soll unreif sein (Schüttelbirnen).
 3. Pflaumen (Zweitschgen), nicht zu reif, saute und angefaule Früchte sind auszulesen, ungewaschen.
- Der Kleinverkaufspreis der zu verbilligenden Marmelade liegt fest. Eine Erhöhung dieses Preises ist aus sozialen Gründen nicht möglich. Aus diesem Grunde ist den Preisüberbietungen und übermäßigen Preissteigerungen entgegenzutreten. Der Erzeugerabgabepreis kann gegenüber den Preisen des Vorjahres nur eine leichte Erhöhung erfahren.

Stuttgart, 24. Aug. (Vom Erbhof abgesetzt.) Ein württembergisches Amtsgericht hat, wie das Wochenblatt der Landesbauernschaft Württembergs berichtet, in allerletzter Zeit einen wegen Meineids abgeurteilten Bauern von der Verwaltung und Ruhmniehung des Hofes abgesetzt. Diese wurden auf die Ehefrau übertragen. Der Beschluß hat bereits Rechtskraft erlangt. Bei der Eintragung des landwirtschaftlichen Besitztums des Betroffenen in die Erbhöferrolle war dem Auerbergerichtsvorsitzenden noch nicht bekannt gewesen, daß er einige Jahre vorher bei Ableistung des Offenbarungseids sich eines Meineids schuldig gemacht hatte.

Mercedes-Fahrer verunglückt. Beim zweiten Training zum „Großen Preis der Schweiz“ in Bern ereignete sich bedauerlicherweise ein ernstes Unfall. Der Nachwuchsfahrer Hans Geier wurde mit seinem Mercedes-Benz-Wagen im Auslauf der Tribünenkurve hinausgetrieben und in voller Fahrt gegen die hinter dem Erstagteil-

lager auf der rechten Seite der Bahn neu errichteten Signalborenen, die im Augenblick unbefestigt waren, geschleudert. Dabei flog der Fahrer aus seinem Wagen, der, herrlos geworden, an einem Baum zertrümmert wurde. Geier wurde in einige im Wald parkende Kraftwagen geschleudert und bei diesem Sturz ernstlich verletzt. Der ärztliche Vertreter der deutschen Renn-Mannschaft war sofort zur Stelle und leistete mit den übrigen Ärzten sowie dem Sanitätspersonal die erste Hilfe. Der Verletzte wurde in das Infel-Spital gebracht und dort nach eingehender Untersuchung weiter behandelt. Der Zustand des verunglückten Fahrers ist ernst, jedoch läßt sich eine endgültige Prognose noch nicht stellen.

Stuttgart, 25. Aug. (Tödlicher Sturz.) Aus noch nicht festgestellter Ursache fiel am Freitag abend in einem Hause der Steubenstraße ein 38 Jahre alter Mann aus einem Fenster des 3. Stockwerks in den Hof. Er trug schwere Verletzungen davon, an deren Folgen er starb.

Betrunkener wird überfahren. Ein 32 Jahre alter Mann kam am Samstag morgen in Degerloch anscheinend infolge Betrunkensein beim Nachhausegehen zu Fall. Während er auf der Straße lag, wurde er von einem Motorrad überfahren. Er erlitt einen Schädelbruch.

Betriebsstörung. Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Am Sonntag früh um 0.30 Uhr entgleiten auf der Fahrt zwischen Hall und Hesselthal zwei Wagen des Güterzuges 6703, wodurch beide Gleise gesperrt wurden. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Sachschaden gering. Als Folge der Störung mußte der Personenzug 1970 Hall—Stuttgart auf der Strecke Hall—Hesselthal ausfallen. Die Reisenden wurden mit Autos nach Hesselthal befördert. Um 7.50 Uhr war die Betriebsstörung behoben. Ursache der Entgleisung: Nietbruch am Achsfederbod eines der entgleisten Güterwagen, wodurch Feder und Achsbüchse aus der Führung kamen.

Geislingen, 25. Aug. (Schwimmleistung.) Dieser Tage durchschwamm die 14jährige Ilse Groschopf, Tochter des hiesigen Arztes, den Bodensee von Hagnau nach Altnau in Begleitung ihrer Brüder. Die kräftige Schwimmerin bewältigte die etwa acht Kilometer lange Strecke in fast dreieinhalb Stunden und kam frisch am Schweizer Ufer an.

Geislingen, 24. Aug. (Water und Sohn tödlich verunglückt.) Freitag abend ereignete sich bei der Weberei „Lempenau“ ein schweres Unglück, das zwei Todesopfer forderte. Die beiden Toten, ein auf der Rückfahrt von der Ferienreise begriffener Mann und dessen zwölfjähriger Sohn, sind in der Nähe von Karlsruhe zu Hause. Sie führen auf einem Motorrad, von Salaach kommend, nach Geislingen. Bei der Weberei Lempenau wollte der Motorradfahrer das vor ihm fahrende Auto überholen. Er kam diesem zu nahe, so daß das Motorrad von dem Autonommerischild gestreift wurde; der Motorradfahrer und sein Sohn wurden in die andere Fahrbahn geschleudert. In diesem Augenblick fuhr aus Richtung Göppingen kommend ein Lastwagen mit Anhänger heran. Der Lastwagen erfaßte die beiden und fuhr über sie hinweg; sie wurden jählich verflücht und waren sofort tot.

Geislingen, 24. Aug. (Zu dem Verkehrsunfall.) Bei den beiden Motorradfahrern, die dem schweren Verkehrsunfall zum Opfer gefallen sind, handelt es sich um den 43 Jahre alten Kaufmann Adolf Karle aus Etingen in Baden und um seinen 14 Jahre alten Sohn Adolf.

Hall, 24. Aug. (Seuchenfrei.) Die Abperrungsmassnahmen, die in Schwäb. Hall infolge des Ausbruchs der spinalen Kinderlähmung aus Gründen der Volksgesundheit ergriffen werden mußten, konnten jetzt wieder aufgehoben werden, nachdem keine weiteren Krankheitsfälle

mehr vorkamen und die kranken Kinder der Besserung entgegengehen. Schwäb. Hall und Bellberg sind daher wieder verkehrsfrei.

Bad Mergentheim, 25. Aug. (Tödlicher Unfall.) Ein Wanderer wollte sich auf einen Anhänger setzen, fiel aber auf der anderen Seite über den Langholzwagen hinunter und kam unter die Räder. Im Krankenhaus ist er seinen schweren Verletzungen erlegen. Der Verstorbene, Josef Kiesel, war 67 Jahre alt und stammte aus Unterbalbach.

Rezingen, 25. Aug. (Tödlicher Unfall.) Wilhelm Hummel ist im Krankenhaus Forb gestorben. Beim Vorschleichen eines Wagens schlug ihm die Deichsel in die Magengegend, was eine Darmverletzung mit sich brachte.

Ravensburg, 25. Aug. (Selbstmord im Gerichtsgedäude.) Ein fester und aufregender Vortrag spielte sich am Samstag früh im Amtsgerichtsgebäude ab. Ein Landjägerbeamter hatte einen heftigst gesehnten Mann eingeliefert und dieser war, wie üblich, vorläufig eingeschlossen worden. Mäßig ertönte ein Schuß; der Häftling hatte sich mit einem Browning eine Kugel ins Herz gejagt, die alsbald den Tod herbeiführte. Bei dem Toten handelt es sich um den 27 Jahre alten Alois Geyer, gebürtig aus Leupolz (Kreis Wangen), zuletzt in Ravensburg wohnhaft. Geyer hatte Urkundenfälschungen begangen und wurde deshalb gesucht.

Rangendingen i. Hohz., 25. Aug. (Vom Zug erfasst.) Als sich der etwas beschränkte, Mitte der 50er Jahre stehende Johann Strobel den Bahnübergang im Gewann Au überqueren wollte, wurde er vom Zug erfasst und auf die Seite geschleudert. Dadurch erlitt er schwere Verletzungen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Wüste des Führers im Reichsfinanzministerium. Im großen Sitzungssaal des Reichsfinanzministeriums wurde am Samstag eine Bronzebüste des Führers und Reichsfinanzlers mit einer Ansprache des Reichsfinanzministers, aufgestellt.

Einsturzungsunfall im Rheinland. Bei Umbauarbeiten auf der Festung Haus Cleve in Waldniel bei Köln ereignete sich ein schweres Einsturzungsunfall. Als man die Reste einer Innenwand niederlegte, stürzten die Gesteinsbrocken mit solcher Wucht auf den Fußboden, daß ein darunter befindliches Gewölbe zum Einsturz kam und zwei Schreiner unter den Trümmern begraben wurden.

Sieben Tote beim englischen Bergwerksunfall. Die Zahl der Toten des Explosionsunfalls im Bergwerk South Kirkby (Yorkshire) ist inzwischen auf sieben gestiegen. Außerdem liegen noch neun verletzte Bergarbeiter im Krankenhaus.

Flugzeugunfall in Italien. Bei dem internationalen Flugwettbewerb „Raido del Vittorio“, eines der größten flieger-sportlichen Ereignisse in Italien, hat sich ein schweres Unglück ereignet. Drei der besten italienischen Flieger sind dem Unglück zum Opfer gefallen. Aus bisher unbekanntem Gründen stürzte das Flugzeug, in dem sich die Piloten Sebastiano Bedendo, Giovanni Tesoro und Vicenti befanden, in Ostiglia bei Alessandria in Oberitalien ab. Die Flieger konnten nur noch als Leichen geborgen werden.

Fahrerunfall in Rouen. In einer Fabrik in Rouen stürzte ein mit zehn Arbeitern besetzter Fahrstuhl aus der Höhe des 3. Stockwerkes ab. Sämtliche Insassen wurden schwer verletzt.

Ueberflutung in Nord-Hondo. Der Bezirk Komori in Nord-Hondo (Japan) ist von einer Ueberflutung heimgesucht worden. Etwa 10 000 Häuser wurden zerstört. Neun Personen wurden getötet, 53 werden noch vermisst.

Herausgeber und Verlag: Buchdruckerei und Zeitungsverlag Wildbader Tagblatt, Wildbader Tagblatt, Wildbad im Schwarzwald (Zrh. Th. Gsch.) P. 7. 34. 750. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 2 gültig.

Fußballverein Wildbad e. V.

PROGRAMM

zu dem am 1. September 1935 stattfindenden

Sport-Werbetag

verbunden mit einem

Stadt-Lauf

(zu welchem von der Stadtgemeinde ein Wanderpokal gestiftet wurde.)

7 Uhr vormittags: Treffpunkt sämtlicher Teilnehmer auf dem Sportplatz zur Austragung der Gruppe I des SA-Sportabzeichens. Dieser 5-Kampf ist offen für jeden Angehörigen von Vereinen und Formationen. Es werden ausgetragen:

- 100 Meter-Lauf
- Weitsprung
- Kugelstoßen
- Keulenweitwurf.

11 Uhr vormittags: Beginn des Stadtlaufs: innerhalb der Stadt. Hierzu stellt jede Formation bzw. Verein eine Mannschaft mit 4 Mann, wobei die Zeit von jedem Einzelnen für den 5-Kampf gestoppt wird. Daran nehmen auch die übrigen Einzelkämpfer teil.

Start: Adolf Hitler-Platz durch die Wilhelmstraße Richtung Calmbach bis zum Uebergang zur Umlandhöhe, zurück am Bahnhof vorbei in die König Karl-Straße.

Ziel: Alte Trinkhalle. Den Startschuß wird Herr Bürgermeister Kießling abgeben.

2 Uhr nachmittags: Aufstellung sämtlicher Teilnehmer und der beiden Fußballmannschaften zum Marsch durch die Stadt zum Sportplatz.

3 Uhr nachmittags: Austragung eines Fußballwettspiels zweier Mannschaften älteren Semesters. (Näheres siehe Plakate) Anschließend Rückmarsch zur Stadt.

8 Uhr abends: In der Stadt. Turn- und Festhalle:

Preisverteilung und Siegerverkündigung

anschließend: Tanzunterhaltung

zu welcher die Einwohner Wildbads, sowie die Kurgäste und Hotelangestellte freundlichst eingeladen sind. Zum Besuch sämtlicher Veranstaltungen ladet höflichst ein. Fußballverein Wildbad e. V.

Berlaufen
grauweißes Käzchen
mit weißem Scheitel.
Gegen gute Bel. abgegeben
Haus Wartburg.

Landes-Kurtheater
Wildbad
Intendant Richard Krauss
vom Stadttheater Heilbronn
Fernsprecher 535
Anfang täglich 8.15 Uhr
Montag, 26. August
Charleys Tante
Schwank

Sämtliche
Geschäfts-
und
Familien-
Drucksachen
liefert
schnell und preiswert
die
Druckerei
Wildbader
Tagblatt

Ein heiterer Abend

der 6 Solisten des

Kölner Opern-Balletts

Parodien — Scherze — Grottesken
Bauerntänze

Gruppen-, Duo- und Einzel-Szenen

MONTAG, 26. August
abends 8.30 Uhr, im staatl. Kursaal

Eintrittspreise für Inhaber von Kurtax-
karten: I. Platz (vordere Reihen) 2.00, II. Platz (Saal
und Galerie) 1.00 RM.; ohne Kurtaxkarte zu diesen
Preisen 50 Pfg. Aufschlag. Die Plätze sind numeriert.
Vorverkauf im König-Karls-Bad.